



Kantonalbank spart Energie und unterstützt ein Aufforstungsprojekt

Rund 44 Tonnen CO₂ – das entspricht 17 000 Litern Diesel – entstehen heute durch das Online-Banking der Freiburger Kantonalbank. Das Treibhausgas hat die Bank kompensiert.

FAHRETTIN CALISLAR

FREIBURG Es sei nicht leicht, doch man könne eine Bankdienstleistung wirklich auf ihre Umweltbilanz hin überprüfen. Das sagte Christian Meixenberger von der Geschäftsleitung der Freiburger Kantonalbank (FKB). «Die Prüfer haben sich den Kopf zerbrochen, doch es hat geklappt.» Denn die Regel sind solche Prüfungen in der Industrie. Gestern hat die Prüfungsfirma Swiss Climate das Internet-Banking der FKB als «CO₂-neutral» zertifiziert, eine Premiere in der Branche.

Die FKB hat analysiert, optimiert und kompensiert. Wie das geht, erläuterten die Ver-

antwortlichen anhand eines Modells. Bei einem Online-Geschäft braucht der Kunde Strom und einen Computer. Beides muss produziert werden, was eine Menge des Treibhausgases CO₂ freisetzt. Wenig Energie brauchen die Übertragung und die Verarbeitung der Daten durch neue Server in einem topmodernen Rechenzentrum.

Strom sparen vor Ort

Den grössten Teil der eingesetzten Energie brauchen die Bank selbst und ihre Mitarbeiter, die aber auch am leichtesten beeinflussbar seien. Einige Massnahmen seien getroffen worden, beispielsweise Sensibilisierungskampagnen oder eine Schaltuhr, die alle Computer um 20 Uhr herunterfährt. Und: «Wir mussten unsere Infrastruktur ohnehin modernisieren», sagte Christian Meixenberger – eine gute Gelegenheit, gleich auf Energieeffizienz zu setzen.

Insgesamt konnten zehn Prozent Energie eingespart

werden. Nach all den Massnahmen bleiben noch jährlich 44 Tonnen CO₂. Und dieses hat die Bank kompensiert. Sie investiert «einige Tausend Franken», so Meixenberger, in ein Aufforstungsprojekt im afrikanischen Uganda. Dieses sehe vor, eine Million Bäume zu pflanzen, sagt Werner Halter von Swiss Climate: «Solche Kompensationen sind im Ausland wirkungsvoller.»

Langfristige Strategie

Die Nachhaltigkeit sei schon seit Jahren Teil der Strategie der FKB, führte Meixenberger weiter aus. Es begann ganz klein 2004 mit dem Umstieg auf «grünen» Strom; fünf Jahre später erhielt die Bank für ihre Sparmassnahmen eine erste Auszeichnung in Bronze, später eine in Gold. Seit 2009 kennt die FKB eine Hypothek für Minergie-Gebäude. So ist das neue Zertifikat eine Folge dieser Strategie. «Wenn wir damit Geld sparen konnten, umso besser», so Christian Meixenberger.